

Bericht des Superintendenten an die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Halle-Saalkreis



„Zur Freiheit befreit“

Sehr geehrter Herr Präses, Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

500 Jahre Reformation haben wir gefeiert. Nun neigt sich das Reformationsjubiläum seinem Ende entgegen. Bald wird dieses Jahr nur noch Erinnerung sein mit allem, was gelungen ist, und mit dem, was nicht geklappt hat.

Aber wachhalten werden wir die Botschaft der Reformation: dass das Leben gelingen kann, wenn wir dem Gott vertrauen, der uns Menschen liebt. Der uns befreit, wo wir gefangen sind.

Denn „zur Freiheit hat uns Christus befreit“ schreibt Paulus an die Gemeinden in Galatien. (Gal. 5,1) Dabei hat er die Befreiung von Riten und Vorschriften im Sinn, die Menschen davon abhalten können, Gott zu vertrauen. Paulus ermutigt die Christen: Wagt neue Wege! Lasst den befreienden Glauben, der durch die Liebe tätig ist, unter euch wirksam werden! (Gal. 5,6)

Auf den Berichtszeitraum zu schauen, heißt also auch, zu fragen: Was hat der Kreiskirchenrat, als Gremium mit Geschäftsordnung und Regularien, dazu beitragen können? Wo öffnen sich Wege im Kirchenkreis, die Freiheit atmen?

1. Wir haben den „Kirchentag auf dem Weg“ im Mai als Fest des Glaubens und der Begegnung gefeiert.

Der Kreiskirchenrat hatte hier die Aufgabe, finanzielle und personelle Rahmenbedingungen zu beraten und zu beschließen. Wir sind mit dem geplanten und zurückgestellten Geld gut ausgekommen. Wir haben engagierte Mitstreiter erlebt, die sich eingebracht haben. Insbesondere denke ich dabei heute an unsere Reformationsbeauftragte Pfarrerin Dr. Sabine Kramer, an unsere Referentin Sandy Hickmann, an Torsten Bau, unseren Öffentlichkeitsbeauftragten, aber auch an alle, die sich aus den Kirchengemeinden an der Durchführung beteiligt haben.

In meinem Bericht auf der Frühjahrstagung hatte ich gesagt: „Nicht die Menschen, die aus anderen Orten anreisen, werden die große Zahl der Teilnehmer stellen: Vor allen Dingen werden Sie es sein, die zum Kirchentag kommen, die Christen aus unseren Gemeinden, die Menschen aus Halle und aus den umliegenden Orten und Dörfern. ... Der Kirchentag wird gelungen sein, wenn Sie am Ende sagen können: Ja, mir haben die Tage im Mai Spaß gemacht, ich bin in meinem Glauben gestärkt worden und ich habe manches Neue gelernt.“

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelischer Kirchenkreis Halle-Saalkreis – Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: Torsten Bau, Mittelstraße 14, 06108 Halle/S.

Telefon: 0345 – 211 90 17 / E-Mail: presse@kirchenkreis-halle-saalkreis.de

Genau so ist es auch im Wesentlichen gekommen. Menschen aus unseren Gemeinden und aus Halle und Umgebung haben sich mobilisieren lassen. Ich denke besonders an das große Kaffeetrinken an den Halleluja-Tischen auf dem Markt, an den Himmelfahrtsgottesdienst auf großer Bühne, die Nacht der Kirchen, aber auch an die Bibelarbeiten mit unserer Landesbischöfin und mit Margot Käßmann, an den Familienkirchentag, die Verleihung unseres Fotokunstpreises, an das große Abschlusskonzert und die Illumination der Marktkirche. Es sind Tage, die mir bis hin zur Dankeschön-Veranstaltung in der Moritzburg Ende Juni in guter Erinnerung bleiben werden.

Einiges ist nicht so gelaufen, wie wir es uns gewünscht haben. Die Zahl der auswärtigen Besucher zum „Kirchentag auf dem Weg“ hielt sich in Grenzen. Es gab berechtigte Kritik, aber es waren auch die ewiggleichen Nörgler zu hören, denen man eigentlich nie etwas recht machen kann.

Juliane Kleemann entgegnet diesen in einem Leserbrief in unserer Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“, indem sie schreibt: *„Manche Aktion in diesem Reformationsjahr war nicht kontextgerecht, passend und zielführend. Was wir in unserer Kirche aber wirklich nicht brauchen, sind besserwisserische Kommentare. Zur Reformation gehört dazu, sich immer wieder überraschen zu lassen von dem, was der Herr seiner Kirche zumutet. Keiner von uns ist Wissender, wir sind alle Suchende!“*

Wir haben hier in Halle 2017 einen Kirchentag probiert. Vieles ist gelungen, manches nicht. Aber die Kontakte, die wir gewonnen haben hinein in die Stadtgesellschaft, die Erfahrungen, der Mut zu Experimenten werden uns helfen, weiter fröhlich unseren Weg ins Offene zu gehen.

2. Wir haben bewusst versucht, das ökumenische Miteinander in Halle und im Umland weiter zu stärken.

Es war gut, dass wir den „Kirchentag auf dem Weg“ von Anfang an ökumenisch angelegt haben. Und es war schön, zu sehen, wie sich jetzt zum Reformationstag die schon lange üblichen ökumenischen Begegnungen noch einmal intensiviert haben: in den ökumenischen Gottesdiensten in der Stadt und im Umland. Besonders denke ich dabei an den ökumenischen Pilgerweg in Wettin, den ökumenischen Gottesdienst mit einer evangelischen Feier des Heiligen Abendmahls in der katholischen Kirche in der Gütchenstraße.

Dazu kommt eine gute Zusammenarbeit in der ACK, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen hier in Halle. Die gemeinsame Ausrichtung der Lebenswende feiern mit dem katholischen Dekanat ist ein weiterer Baustein unseres Miteinanders.

Das Reformationsjubiläum hat uns nicht auseinandergebracht, wie von manchen zunächst befürchtet wurde, sondern insgesamt näher zusammen in der gemeinsamen Ausrichtung auf Christus als dem Herrn seiner Kirche. Die 500 Jahre Gewalt-, Abwertungs- und Trennungsgeschichte kann ein Ende finden durch alltagsnahe

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelischer Kirchenkreis Halle-Saalkreis – Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: Torsten Bau, Mittelstraße 14, 06108 Halle/S.

Telefon: 0345 – 211 90 17 / **E-Mail:** presse@kirchenkreis-halle-saalkreis.de

Erfahrungen vor Ort, gemeinsam zu glauben, miteinander Antworten zu finden auf die Herausforderungen eines kirchenfernen Umfelds und im Bemühen gemeinsam Zeugnis zu geben als Christen im Alltag.

3. Wir haben Gemeinden unterstützt, ihre Aufgaben zu erfüllen, ihre Lasten zu tragen und neue Wege auszuprobieren.

Im Kirchenkreis gibt es einen ersten Erprobungsraum: das christliche Gründerzentrum „Steiler Berg“. Der Kreiskirchenrat hat es sich nicht leicht gemacht mit seiner Entscheidung, dieses Projekt im ehemaligen Kindergarten der Bartholomäusgemeinde zu fördern. Über mehrere Sitzungen wurde verhandelt, bis es ein Ja dazu gab. Bei Gesamtkosten in Höhe von 291.700 Euro ist die Landeskirche mit 159.000 Euro im Boot, der Kirchenkreis mit 90.000 Euro. Wir hoffen sehr, dass hier im Umfeld der Kunsthochschule Burg Giebichenstein eine interessante und gesegnete Arbeit mit Existenzgründern geschehen kann.

Zur materiellen Unterstützung und Entlastung der Gemeinden wurden eine Reihe von weiteren Finanzentscheidungen getroffen, die auf unsere Gebäude zielen. Hier nur eine Auswahl:

Im Gemeindezentrum Beesen wird die Fenstersanierung gefördert (9.000 €), das „Musikhaus“ in Halle-Neustadt (7.000€), das Lutherheim in Niemberg (5.100 €), das Pfarrhaus in Wörmlitz (7.000€), die Kirche in Wörmlitz, als plötzlich der Dach-Einsturz drohte und Abstützungsmaßnahmen notwendig wurden (3.600). Für das Pfarrhaus in Trotha haben wir weitere 30.500 Euro bewilligt zu den schon vom KK investierten 98.400 Euro. Für die Domorgel werden 50.000 Euro bereitgestellt.

Ein Großteil von Anträgen an den Baulastfonds ist ja bereits vor der Frühjahrssynode bewilligt worden. Darüber hatte ich im April berichtet. Der Kreiskirchenrat kann sich hier auf die Zuarbeit des Bau- und Finanzausschusses verlassen. Danke allen, die dort unter der Leitung von Pf. Schuster und nach Vorarbeit durch unsere Amtsleiterin Frau Heuert die Anträge gründlich vorbedenken und Empfehlungen an den KKR aussprechen.

Auf Ihren Tischen liegt eine Vorlage aus dem Kreiskirchenrat zur Unterstützung Offener Kirchen auf dem Land im kommenden Jahr. Hier sollen 30.000 Euro für kleinere Anschaffungen insbesondere im liturgischen Bereich und für Sicherheitstechnik bereitgestellt werden. Ich hoffe sehr auf Ihre Zustimmung.

Um Gemeinden in strukturellen Veränderungen zu unterstützen, haben Sie, liebe Synodalen, ein Förderprogramm für Gemeinden verabschiedet, die sich diesen Veränderungen stellen. Auf der Frühjahrssynode haben wir ausführlich mit Argumenten und Gegenargumenten darüber diskutiert. Ich freue mich, dass es Gemeinden gibt, die nun im Hinblick auf die Gemeindekirchenrats-Wahlen 2019 Zusammenschlüsse und die Bildung von Kirchengemeindeverbänden anstreben. Die damit verbundenen finanziellen Belastungen werden wir mit dem beschlossenen Programm abmildern. Sie wissen, dass es die Position des Kreiskirchenrates ist, dass wir niemanden zu Zusammenschlüssen zwingen werden, solange es Gemeindekirchenräte gibt, die über die Entwicklung ihrer Kirchengemeinde frei entscheiden können.

4. Wir haben Gemeinden und Mitarbeitende für ihren Dienst gestärkt, Veränderungen begleitet und Übergänge mit gestaltet.

Auch im Berichtszeitraum ging es wieder darum, Impulse für eine lebendige Arbeit über die notwendigen Gebäudesanierungen hinaus zu setzen. Dazu gehört die Förderung von gemeindepädagogischen und kirchenmusikalischen Veranstaltungen in den Gemeinden, von Aktionen und Freizeiten. Besonders erwähnen möchte ich den Konfirmandentag, die Kirchenkreis-Fahrt nach Taizé. Aber auch die Förderung der gelungenen Festwoche zum 50jährigen Bestehen der Gemeinde in Halle-Neustadt (ca. 1.000 Euro). Der geplante Start eines neuen Lektoren-Kurses unter der Leitung von Pf. Karsten Müller ist zu benennen (2.700 Euro), ebenso ein jugendgemäßes Musik- und Rhythmusprojekt in der Johannesgemeinde, das es geben soll – Escola Popular (3.750 €).

In seiner Augustsitzung hat sich der Kreiskirchenrat mit dem Einsatz der PfarrerInnen und GemeindepädagogInnen im Religionsunterricht im Schuljahr 2017/18 befasst.

Gerne bewilligt haben wir in jeder Sitzung Anträge auf Fortbildungen und auf Supervision. Wir haben Kontaktsemester befürwortet. Wir haben Veränderungen in der Mitarbeiterschaft des Kirchenkreises begleitet. Da sind im Moment durch anstehende Wechsel die Herausforderungen groß: Pfarrerin Dr. Kramer wird im Januar 2018 neue Direktorin des Predigerseminars in Wittenberg; Pfarrer Thomas Eichfeld wird im Herbst 2018 die Pfarrstelle in Landsberg verlassen. Zudem haben wir Langzeiterkrankte. Hier waren Vertretungsdienste zu organisieren. Es galt, Weichen für die Wiederbesetzung der Marktkirchenpfarrstelle und der Pfarrstelle in Landsberg zu stellen, die Besetzung der Citypfarrstelle voranzubringen, nach Bewerbungen im Blick auf die Ordinierte Gemeindepädagogenstelle im Bereich Landsberg-Hohenthurm Ausschau zu halten. In Wörmnitz-Böllberg konnten wir das Bewerbungsverfahren abschließen und die Ordinierte Gemeindepädagogin Gunda Ortmann begrüßen, in der Luthergemeinde wird jetzt ab 1. Dezember Pfarrer Olaf Wisch seinen Dienst aufnehmen. Eingeführt haben wir für den Religionsunterricht insbesondere an Berufsschulen Pfarrerin Margret Ritzmann. Zudem haben wir Beauftragungen für den ehrenamtlichen Prädikantendienst beschlossen: für Christa Grau und Johannes Wohlgemuth auf dem Petersberg; für Wolfram Föhse in Trotha-Seeben und Matthias Weiske im Pfarrbereich Landsberg.

Im Juni hatten wir im Kreiskirchenrat Besuch aus der Stiftung Marthahaus: Norbert Bischof, der Vorsitzende des Vorstands und Norbert Kreis der Geschäftsführer berichteten uns von den aktuellen Entwicklungen in der Arbeit der Stiftung.

5. Wir haben nach außen gewirkt und uns punktuell eingebracht, wo es nötig ist.

Neben unserem kontinuierlichen Engagement in der Sonderseelsorge, für evangelische Kindertagesstätten, in Schulen und in diakonischen Aufgaben möchte ich heute den Fokus auf zwei aktuelle Herausforderungen richten.

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelischer Kirchenkreis Halle-Saalkreis – Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: Torsten Bau, Mittelstraße 14, 06108 Halle/S.

Telefon: 0345 – 211 90 17 / **E-Mail:** presse@kirchenkreis-halle-saalkreis.de

Am 1. Mai konnten wir erleben, dass unser Aufruf gemeinsam mit der Freiwilligenagentur und der Bürgerstiftung zu einer „Tafel für Vielfalt und Toleranz“ eine große Resonanz gefunden hat. Es ist uns damit gelungen, den Hallmarkt als geplanten Kundgebungsort für die Rechten zu blockieren.

Fortgeführt haben wir die Arbeit in der Koordinierungsstelle „Engagiert für Flüchtlinge“. Wir haben uns im Kreiskirchenrat berichten lassen und schlagen der Kreissynode heute vor, diese Arbeit zwei weitere Jahre fortzusetzen. Nun allerdings unter veränderten Gesichtspunkten. Das Thema lautet jetzt: Integration von Geflüchteten. Diese Arbeit wird das Lothar-Kreyssig- Ökumene-Zentrum mit 50 % der Kosten, nämlich 28.000 Euro in den nächsten zwei Jahren fördern.

Hohe Synode, liebe Synodalen,

intensive Monate der Arbeit liegen hinter uns. Diese Arbeit spiegelt sich im Kreiskirchenrat in den insgesamt 194 Beschlüssen und 34 formalen Informationen in sechs Sitzungen wider. In Beratungen und Begegnungen. Am Ende kann ich nur Danke sagen an alle Engagierten in den Gemeinden und auf Kirchenkreisebene.

Der Kirchenkreis hat keinen Selbstzweck. Er soll Kirchengemeinden unterstützen, wenn sie ihre Aufgaben wahrnehmen. Der Kirchenkreis wird Dinge selbst übernehmen, die übergreifend sind oder die eine einzelne Gemeinde allein nicht anpacken kann. Zugleich wird er – und das ist seine geistliche Aufgabe - immer daran erinnern, dass Christus uns zur Freiheit befreit hat, dass wir uns als Befreite begegnen. Deshalb wird der Kreiskirchenrat immer wieder Gemeinden ermutigen, ihren je eigenen Weg zu gehen, neue Wege einzuschlagen, wo das nötig ist, Hemmendes hinter sich zu lassen und stetig zu überlegen: Wie kann der Glaube, der durch die Liebe tätig ist, gestärkt und handlungsleitend werden.

Hans-Jürgen Kant